

# Viel Lob für „Spurensuche“

**Kulmbach** – Der Abiturjahrgang am CVG war in diesem Jahr in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich. Am Caspar-Vischer-Gymnasium durften sich nun acht Schülerinnen des P-Seminars Geschichte zu ihrem bestandenen Abi auch noch über zwei Auszeichnungen freuen. „Generationen im Dialog“ hieß das P-Seminar, in das sie zu Beginn der Q11 gestartet waren, entstanden ist ein beeindruckender Film.

„Neuanfang – Kulmbach in der Nachkriegszeit“ lautet der Titel des 45-minütigen Dokumentationsfilms, in dem sechs Zeitzeugen das Leben zwischen 1945 und 1952 in Stadt und Landkreis Kulmbach schildern. Diesen Film reichte das P-Seminar beim bayerischen Schulwettbewerb „Erinnerungszeichen – der Geschichte ein Gesicht geben“ ein und wurde mit dem „Sonderpreis der Bayerischen Einigung“ und einem Preisgeld von 500 Euro gewürdigt.

„Schon die Premiere des Films, den wir Anfang März im Schulforum vor geladenem Publikum präsentierten, kam sehr gut an“, sagte Frank Hoyer, der das P-Seminar zusammen mit seiner Kollegin Susanne Striegl leitete. Die beiden wollen den Film auch einem breiteren Pub-

likum verfügbar machen. „Das war ohnehin geplant, Corona machte uns dann aber einen Strich durch die Rechnung“, erklärte Susanne Striegl.

Dass der Dokumentationsfilm das Potenzial habe, sogar im Fernsehen gezeigt zu werden, bescheinigte Robert Fischer, Geschäftsführer des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Oberfranken, den Schülerinnen. Hier hatte das P-Seminar den Film nämlich zum Schülerwettbewerb „Spurensuche – 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges“ eingereicht. „Der Beitrag ‚Kulmbach in der Nachkriegszeit‘ ist von höchster Professionalität“, hieß es in der Laudatio.

## „Ästhetisch eindrucksvoll“

Die Darstellung des Kriegsendes auf lokaler Ebene mit Zeitzeugeninterviews, Einblendungen historischer Aufnahmen und präziser Kommentierung zeige, was in Seminaren durch Kooperationen mit externen Partnern geleistet werden könne. „Kulmbach in der Nachkriegszeit wird in dem ästhetisch äußerst anspruchsvollen und ansprechenden Film lebendig und greifbar“, sagte Fischer.

Die Jury sei sich einig gewe-

sen, diesem herausragenden Wettbewerbsbeitrag einen Sonderpreis zuzuerkennen. „Ich bin total stolz“, sagte Robert Fischer, „die Dokumentation wird weit über Oberfranken hinaus Aufmerksamkeit erregen.“

Doch damit nicht genug, denn Robert Fischer hatte noch eine weitere Überraschung im Gepäck. Im Rahmen des Kerzenverkaufs zur Unterstützung der Kriegsgräberfürsorge erzielte nämlich das Caspar-Vischer-Gymnasium das zweitbeste Ergebnis der Gymnasien in Oberfranken und erhielt somit die Albert-Schweitzer-Medaille.

Schulleiterin Ulrike Endres bedankte sich ebenfalls, insbesondere bei den Kollegen, die den Kerzenverkauf organisiert hatten, und zum Wettbewerbsbeitrag sagte sie: „In eurer Zeitdokumentation ist Geschichte wirklich lebendig geworden, und ihr habt ein wichtiges Werk für die nachkommenden Generationen geschaffen.“

Der Film sei auch schon diverse Male im Geschichtsunterricht gezeigt worden. „Auch andere Schulen haben bereits Interesse an unserem Dokumentationsfilm gezeigt“, freute sich Susanne Striegl.

Die Schülerinnen des P-Semi-

nars jedenfalls waren bis zum Projektende mit Eifer bei der Arbeit und freuten sich nun, dass dieser Einsatz belohnt wurde. „Ich dachte anfangs nicht, dass so etwas Tolles bei dem Projekt herauskommen würde“, sagte Hannah Bergmann.

Sie trafen sich auch privat mit den Zeitzeugen, führten Interviews, ordneten zu, wählten aus. Den Kontakt zu den Zeitzeugen fanden sie über Zeitungsberichte, über Gemeindeverwaltungen oder über Leute, die man kannte, erklärte Carolin Singer. Auch hätten sie viel Zeit im Stadtarchiv verbracht und waren für die Hilfe von Erich Olbrich unglaublich dankbar.

## Ein perfektes Projekt

Für Nina Wanke war es ein perfektes Projekt, denn die Absolventin will nicht nur Geschichte studieren, sie fand es vor allem schön, so viel über die Stadt und die Geschichte einzelner Menschen zu erfahren.

Bei der Endproduktion griffen die Schülerinnen dann auf die professionelle Hilfe von Frank Förschler, einem ehemaligen Schüler des CVG, zurück. Entstanden ist ein Dokumentationsfilm, der zurecht zweifach preisgekrönt ist. *Uschi Prawitz*



Die Schülerinnen des P-Seminars (Hannah Bergmann, Maria Häusler, Alina Kremer, Carolin Singer, Emily Steinert, Annika Pietsch, Nina Wanke – nicht im Bild Hanna Holzmann) freuten sich über die Auszeichnung, und mit ihnen Robert Fischer vom Volksbund der Kriegsgräberfürsorge, Frank Förschler, Susanne Striegl, Frank Hoyer und Schulleiterin Ulrike Endres.